

INNENSEITEN
DES GARTENREICHES
DIE WÖRLITZER INTERIEURS IM
ENGLISCH-DEUTSCHEN
KULTURTRANSFER

Broschüre zur Jahrestagung der
Dessau-Wörlitz-Kommission
in Kooperation mit der
Kulturstiftung DessauWörlitz

vom 24. – 26. September 2009
im Historischen Gasthof „Zum Eichenkranz“
in den Wörlitzer Anlagen



Inhalt

- I. Einführung
- II. Die Dessau-Wörlitz-Kommission
- III. Tagungsprogramm
- IV. Vorträge
- V. Adressverzeichnis der Mitwirkenden

Die Tagung wird gefördert durch:

die Fritz Thyssen Stiftung, das Referat Kultur des Landesverwaltungsamtes Sachsen-Anhalt, das Prorektorat für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs und die Zentrale Kustodie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die Kulturstiftung DessauWörlitz, die Gesellschaft der Freunde des DessauWörlitzer Gartenreiches (e. V.) und die Stadt Dessau-Roßlau.

I. Einführung

Nachdem das Bauhaus 1925 von Weimar nach Dessau umgezogen war, besuchte Walter Gropius gelegentlich auch den Wörlitzer Park, der heute zum Welterbe zählt. Worüber er dabei mit seinem Begleiter Ludwig Grote, dem Landeskonservator und Museumsdirektor in Dessau sprach, weiß man nicht so genau. Daher stellt man sich gern vor, dass es nicht allein um das Bauhaus, die Siedlung in Törten, um Hugo Junkers, bestimmte Mitstreiter im Stadtrat und vielleicht auch um Frauen ging. Auf Traditionen bedacht wünscht man sich heute, dass dabei die Sprache auch auf zwei andere Männer und eine Frau gekommen sei. Bereits 150 Jahre zuvor haben diese nämlich aus der Stadt an der Mulde eine Stadt der Moderne gemacht. Es waren Fürst Franz von Anhalt-Dessau, der Architekt Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff und die Gattin des Fürsten, Louise aus dem Hause Brandenburg-Schwedt. Wie später Gropius, dem Bauhaus, Junkers und dem Bürgermeister Fritz Hesse gelang es ihnen, dem Fürstentum Anhalt ein modernes Image zu geben – für kurze Zeit, wie man weiß.

In einer Hinsicht ist die historische Parallele sogar verblüffend! Ebenso wenig wie Gropius bauten Fürst Franz und Erdmannsdorff für sich selbst. Auch sie dachten über bessere Zeiten nach und wünschten, ihre Mitmenschen mit Hilfe auch der Architektur und des Gartenbaus von einer Zukunft zu überzeugen, in der man aufgeklärt leben werde. Deshalb öffneten sie die Wörlitzer Anlagen jedermann. Desgleichen luden sie dazu ein, Erdmannsdorffs Meisterwerk, das Wörlitzer Schloss, als Musterhaus zu betrachten. Will ich, wollen wir in solch einem Ambiente leben und in einer solchen Umgebung wohnen, begann man in Wörlitz zu fragen.

Gropius' und des Bauhauses adelige Vorgänger sind seit vier Jahrzehnten Thema der Jahrestagungen der Dessau-Wörlitz-Kommission der Martin-Luther-Universität. Fürst Franz und Fürstin Louise, ihre Zeitgenossen, ihre Gärten und Parks, die Gebäude darin, der rationale Landbau und die Manufakturen, die ganzheitliche Erziehung und die aufklärenden Wissenschaften und Künste im ehemaligen Fürstentum Anhalt-Dessau geben stets viel zu entdecken. In diesem Jahr 2009 soll es um die innere Struktur, die

Organisation und die Ausstattung des erwähnten Musterhauses, des Wörlitzer Schlosses, gehen, das ja besser als Landhaus bezeichnet würde, zumal es seine Erbauer und Bewohner schlicht das „neue Haus“ nannten. Denn es wurde nur sommers genutzt, hatte englische Country Houses zum Vorbild und stand – wie gesagt – wie diese von Anfang an interessierten Besuchern zur Besichtigung offen.

Neu an der diesjährigen Tagung ist, dass Wissenschaftler und Kuratoren anreisen, die in England entsprechende Landhäuser betreuen. Insofern wird die seit jeher interdisziplinäre Konferenz auch international. Die britischen Kollegen werden über Chiswick House, heute in London, über das nicht weit davon gelegene Osterley House und über das Landhaus in Stourhead berichten. Ebenso werden sie Stowe House, Marble Hill und Syon House im Kontext der Erbauer, Besitzer und Bewohner vorstellen. Es sind Landhäuser, die der Fürst, die Fürstin und deren Architekt auf ihren Reisen besucht haben. Mit ihren Dessauer Kollegen und den Besuchern der Tagung werden die englischen Kollegen gemeinsam erkunden, wie es um den oft zitierten englischen Einfluss in Wörlitz und im Dessauer Luisium steht. Der wegen seiner Affinität zum Bauhaus 1933 von den Nationalsozialisten entlassene Dessauer Landeskonservator Ludwig Grote sah hier „die englischen Ideen umgebildet, im deutschen Sinn vergeistigt und vertieft durch die Ideen der Sturm- und Drangjugend“ und verblieb somit in historischen Stereotypen, die in einer vergleichenden Betrachtung mitzudiskutieren sind. Schnell wird man dabei sein und behaupten, dass ‚deutsch‘ und ‚englisch‘ die Kategorien nicht sein können, mit denen man etwas charakterisiert, wofür man im Englischen ein einziges Wort hat: to live nämlich, was leben und wohnen zugleich meint.

Heinrich Dilly & Christiane Holm

I. Introduction

After the Bauhaus had moved from Weimar to Dessau in 1925, Walter Gropius would occasionally visit Wörlitzer Park, which is today part of the World Heritage. No one knows precisely what he discussed with his companion Ludwig Grote, the state curator for protection of monuments and director of the museum in Dessau. That is why one would like to imagine that their conversation might not have only dealt with the Bauhaus, the settlement in Törten, Hugo Junkers and some fellow campaigners in the town council and, but also possibly women. Always aware of traditions, one wishes today that they would have talked about two other men and one woman who, 150 years ago transformed the quiet little town on the Mulde into something very modern — Prince Franz from Anhalt-Dessau, his wife Princess Louise from Brandenburg-Schwedt, and the architect Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff. Like Gropius, the Bauhaus, Junkers and the mayor Fritz Hesse, they succeeded in giving Anhalt a modern image – for a short time, of course.

In one respect the historical parallelism is astounding! Like Gropius, Prince Franz and v. Erdmannsdorff also did not build for themselves. They too thought about better times, and they wished to convince their fellow man of a better and enlightened future with the help of their architecture and garden construction. That is why they opened Wörlitz Park to the public. For the same reason, they invited people to look at Erdmannsdorff's masterpiece, the Wörlitz Palace, as a model house. In Wörlitz the question soon arose: Do we wish to live such an ambient life in such an environment?

The aristocratic predecessors of Gropius and the Bauhaus movement have been the subject of conferences of the Dessau-Wörlitz Commission of the Martin Luther University for four decades. Prince Franz and Princess Louise, their contemporaries, their gardens and parks, the buildings in them, the rationalized agriculture and manufacturers, the holistic education and the enlightened science and arts in the former principality of Anhalt-Dessau will always provide much to discover. This year, our subject is the inner structure, the organization and the inner furnishings of

the aforementioned model house, the Wörlitz Palace. This is possibly better referred to as a Country House— not because its builders called it simply the “New House”, but because it was modeled after the English Country Houses, and like them, was only used in the summer and was open to visitors from the beginning.

This year’s conference offers something new in that scholars and curators of similar Country Houses in England will be participating. In that sense the interdisciplinary annual conference of the Dessau-Wörlitz Commission has now become international. Our British colleagues will speak about Chiswick House, now located in London; Osterley House which is not far away, and about the Country House in Stourhead. Likewise, they will look at Stowe House, Marble Hill, and Syon House in the context of their builders, owners and inhabitants. These are Country Houses that the Prince, the Princess and their architects visited during their travels. Together with their Dessau colleagues, the English participants will investigate the often cited English influence in Wörlitz and the Dessau Luisium. Curator Ludwig Grote, who was dismissed by the Nazis in 1933 because of his affinity to the Bauhaus, saw in Wörlitz “the English ideas transformed, in a German sense 'vergeistigt' (spiritualized) and deepened by the ideas of the *Sturm und Drang* youth”. In that way he stuck with historical stereotypes, which should be discussed in a comparative study. One would be quick to argue that 'German' and 'English' should not be the categories for the characterization of anything for which there is only a single English word: 'to live' – that is, a word that means both 'leben' (to live) and 'wohnen' (to reside).

Heinrich Dilly & Christiane Holm

II. Die Dessau-Wörlitz-Kommission

Das Fürstentum Anhalt-Dessau war im 18. Jahrhundert Schauplatz einer alle Lebensbereiche erfassenden Reformbewegung. Als ein Muster praktizierter Aufklärung entstand u.a. das Gartenreich Dessau-Wörlitz, das seit 2000 zum Weltkulturerbe der UNESCO zählt. Die Dessau-Wörlitz-Kommission zur Erforschung und Pflege des Dessau-Wörlitzer Kulturkreises konstituierte sich 1967 an der Martin-Luther-Universität unter dem Patronat des Rektors sowie des Oberbürgermeisters von Dessau-Roßlau und hat seit 2000 ihren Sitz im Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA). Ihr gehören Vertreter der Kulturstiftung DessauWörlitz, Repräsentanten des öffentlichen Lebens sowie über 100 Wissenschaftler der unterschiedlichsten Fachdisziplinen an. Die Kommission arbeitet daran, das Ensemble kultureller Leistungen in Dessau-Wörlitz im Zeitalter der Aufklärung wissenschaftlich zu erschließen und in interdisziplinäre Forschungsdiskussionen einzubinden. Die Jahrestagungen werden an historischen Schauplätzen mit wechselnden Themenschwerpunkten ausgerichtet und richten sich sowohl an die Aufklärungs- und Gartenforschung als auch an eine interessierten Öffentlichkeit.

Mitglieder der Kommission

Vorsitzende: Prof. Dr. Dr. Gunnar Berg (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) und Dr. Thomas Weiss (Kulturstiftung Dessau-Wörlitz); Schriftführer: Dr. Ralf-Torsten Speler (Zentrale Kustodie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg); Mitglieder: Prof. Dr. Heinrich Dilly (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg); Prof. Dr. Daniel Fulda (IZEA); Dr. Frank Grunert (IZEA); Dr. Wilhelm Haefs, Universität Bayreuth; Prof. Dr. Erhard Hirsch (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg); Dr. Christiane Holm (Klassik Stiftung Weimar); Gerhard Lambrecht (Kulturamt Dessau-Roßlau), Cornelia Rohrbeck (Landkreis Wittenberg); PD Dr. Holger Zaunstock (Franckesche Stiftungen zu Halle).

Der Arbeitskreis „Interieur“

Der Arbeitskreis „Interieur“ konstituierte sich im November 2008 als Kooperation der Dessau-Wörlitz-Kommission und der Kulturstiftung DessauWörlitz. Seitdem richtete er vier interne Workshops aus, in deren Zentrum die Interieurs des Gartenreiches standen. Ziel ist sowohl der fachliche Austausch über kulturwissenschaftliche Ansätze der Interieur-Forschung als auch über konkrete Fragen zur Erschließung und Restaurierung der Wörlitzer Interieurs. Dabei unterstützte der Arbeitskreis maßgeblich die inhaltliche Vorbereitung der Tagung „Innenseiten des Gartenreiches“.

Mitglieder: Konstanze Baron M.A. (IZEA), Prof. Dr. Dr. Gunnar Berg (DWK), Prof. Dr. Heinrich Dilly (DWK), Frank Grunert (DWK), Prof. Dr. Erhard Hirsch (DWK), Dr. Christiane Holm (KSW), Reinhard Melzer (KsDW), Uwe Quilitzsch (KsDW), Dr. Ingo Pfeifer (KsDW), Hinrich Rademacher (Braunschweig), Gregor Ritschel (Studentische Hilfskraft der DWK), Dr. Wolfgang Savelsberg (KsDW), Kristina Schlansky (KsDW), Annette Scholtka (KsDW), Dr. Jan-Torsten Speler (DWK), Dr. Thomas Weiss (KsDW).

Sprecher: Prof. Dr. Heinrich Dilly und Dr. Christiane Holm.

II. The Dessau-Wörlitz Commission

The Principality of Anhalt-Dessau had been the stage for a wide reform movement during the eighteenth century. As a model of practiced Enlightenment, the Garden Kingdom of Dessau-Wörlitz came into being, which has been part of the UNESCO World Heritage since 2000. The Dessau-Wörlitz-Commission for research and maintenance of the Dessau-Wörlitz cultural sphere was established in 1967 within the Martin Luther University under the patronage of its principal and the mayor of Dessau-Roßlau. Since 2000, the Commission has been connected with the 'Interdisciplinary Centre for European Enlightenment Studies' (IZEA) in Halle. Representatives of the 'Kulturstiftung Dessau-Wörlitz', and of the public sphere as well as more than 100 scientists from different disciplines belong to the commission. The commission focuses on researching all the cultural achievements in Dessau and Wörlitz during the Age of Enlightenment and integrating them into interdisciplinary discussions. The yearly conferences are held at historical sites with changing thematic priorities and is directed towards the enlightenment and gardens researchers as well as the interested public.

Members of the commission

Chairmen: Prof. Dr. Gunnar Berg (Martin Luther University Halle-Wittenberg) and Dr. Thomas Weiss (Kulturstiftung Dessau-Wörlitz); secretary: Dr. Ralf-Torsten Speler (Zentrale Kustodie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg); members: Prof. Dr. Heinrich Dilly (Martin Luther University Halle-Wittenberg); Prof. Dr. Daniel Fulda (Interdisciplinary Centre for European Enlightenment Studies); Dr. Frank Grunert (Interdisciplinary Centre for European Enlightenment Studies); Dr. Wilhelm Haefs, Universität Bayreuth; Prof. Dr. Erhard Hirsch (Martin Luther University Halle-Wittenberg); Dr. Christiane Holm (Klassik Stiftung Weimar); Gerhard Lambrecht (Cultural Office of Dessau-Roßlau); Cornelia Rohrbeck (Landkreis Wittenberg); PD Dr. Holger Zaunstöck (Franckesche Stiftungen zu Halle).

The Workgroup “Interior“

The Workgroup “Interior“ was established in November of 2008 as a cooperation of the Dessau-Wörlitz-Commission and the Cultural Foundation of Dessau-Wörlitz. Since then four internal workshops have been held. The main issue of those workshops were the interiors of the Garden Kingdom. The aim is the subject-specific exchange with regard to 'cultural study' approaches of the interior research. Concrete questions for the purpose of disclosure and restoration of the Wörlitz interiors are also an issue. In addition, the workgroup prepares the relevant contents for the conference “Inside the Garden Kingdom”.

Members: Konstanze Baron M.A. (IZEA), Prof. Dr. Dr. Gunnar Berg (DWK), Prof. Heinrich Dilly (DWK), Frank Grunert (DWK), Prof. Dr. Erhard Hirsch (DWK), Dr. Christiane Holm (KSW), Reinhard Melzer (KsDW), Uwe Quilitzsch (KsDW), Dr. Ingo Pfeifer (KsDW), Hinrich Rademacher (Braunschweig), Gregor Ritschel (student assistant of the DWK), Dr. Wolfgang Savelsberg (KsDW), Kristina Schlansky (KsDW), Annette Scholtka (KsDW), Dr. Jan-Torsten Speler (DWK), Dr. Thomas Weiss (KsDW).

Speakers: Prof. Dr. Heinrich Dilly und Dr. Christiane Holm.

III. Tagungsprogramm

DONNERSTAG, 24. SEPTEMBER 2009

ab 14.00 Uhr

**Tagungsbüro im Historischen Gasthaus
"Zum Eichenkranz"**

14.30 Uhr · Eröffnung

Prof. Dr. Dr. Gunnar Berg

Vorsitzender der Dessau-Wörlitz-Kommission

Dr. Thomas Weiss

Direktor der Kulturstiftung DessauWörlitz

15.00 Uhr · Einführung in die Tagung

Prof. Dr. Heinrich Dilly und Dr. Christiane Holm

Dessau-Wörlitz-Kommission

15.30 Uhr

**Das Interieur in Bildender Kunst,
Musik und Literatur um 1800**

Prof. Dr. Beate Söntgen

Ruhr-Universität-Bochum

Interieur und Zimmerbild.

Zur bürgerlichen Darstellungskultur

PD Dr. Michael Fend

Kings College London

Ingenuous Entertainments and Reveries:

Music in some Country Houses in late Eighteenth Century

17. 30 Uhr · Kaffeepause

18.00 Uhr · Grußworte

Prof. Dr. Rolf Budde

Erster Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde des
Dessau-Wörlitzer Gartenreiches e.V.

Prof. Dr. Wulf Diepenbrock

Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Clemens Koschig

Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau

Jürgen Dannenberg

Landrat im Landkreis Wittenberg

18.30 Uhr · Festvortrag

Prof. Dr. Günter Oesterle

Justus-Liebig-Universität Giessen

Poetische Interieurs des 18. Jahrhunderts

19.30 Uhr · Empfang

FREITAG, 25. SEPTEMBER 2009

Englische und deutsche Interieurs I

Moderation: *Konstanze Baron* M.A., IZEA

Dr. Barry Murane, Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg
und *PD Dr. Holger Zaunstöck*, Franckesche Stiftungen zu Halle

9.30 Uhr

Dr. Axel Burkarth

Landesstelle für Museumsbetreuung

Baden-Württemberg, Stuttgart

**Monrepos, ein Intermezzo zwischen herzoglichem Refugium
und königlicher Repräsentanz**

Richard Hewlings

Chiswick House and Park, London

Chiswick House and Garden: appearance and meaning

11.00 Uhr · Kaffeepause

11.30 Uhr

Prof. Malcolm Kelsall

Cardiff University

**Antiquam exquirite matrem:
Self-Fashioning and Stourhead**

David Adshead

The National Trust, London

"Worthy of Eve before the Fall": Osterley Park, Middlesex

13.00 Uhr · Mittagspause

14.30 Uhr

Erkundungen im Landhaus Wörlitz

unter Leitung von *Uwe Quilitzsch, Dr. Ingo Pfeifer* und *Dr. Andreas Büttner* (Köln), Kulturstiftung Dessau Wörlitz

16.30 · Kaffeepause

17.00 Uhr

Richard Wheeler

Park Lodge Buckinghamshire

**Emblems in Arcadia. Political and moral lessons for the
Eighteenth Century visitor to Stowe House and Gardens**

18.00 Uhr

Gondelfahrt zu den Grotten und Soirée

**Erkundungen auf der künstlichen Felseninsel Stein mit der
Villa Hamilton** unter Leitung von *Uwe Quilitzsch* und *Dr. Ingo Pfeifer* Kulturstiftung DessauWörlitz

SAMSTAG 26. SEPTEMBER 2009

Englische und deutsche Interieurs II

Moderation: *Simon Grote*, University of California, Berkeley und
Raymond Romanos, West Hartford, CT

9.30 Uhr

Richard Garnier

The Georgian Group, London

**The Interiors of Marble Hill House,
their design, use and evolution**

Margitta Hensel

Schloss Moritzburg, Dresden

**Die Inneneinrichtung im Fasanenschlösschen
Moritzburg bei Dresden**

11.00 Uhr · Kaffeepause

11.30 Uhr

Dr. Stephen Astley

Sir John Soane's Museum, London

The Interiors of Syon House

Prof. Dr. Christa Lichtenstern

Universität Saarbrücken

**"Glückliche Kontraste" – Goethes Sinngebungen
der Ildefonso-Gruppe in Weimar**

13.00 Uhr · Mittagspause

14.30 Uhr

Erkundungen des Luisiums

unter Leitung von *Grita Quilitzsch* und *Kristina Schlansky*

Kulturstiftung DessauWörlitz

IV. Die Vorträge

Beate Söntgen

Interieur und Zimmerbild. Zur bürgerlichen Darstellungskultur

Das Interieur in der Malerei ist ein zutiefst bürgerliches Genre. Es ist Zeichen des im 18. Jahrhundert selbstbewusst werdenden dritten Standes, der sich im Interieur und dessen Ausstattung spiegelt und zeigt. Das Interieur gilt als der privilegierte private Raum, in dem das bürgerliche Subjekt buchstäblich bei sich ist und sich von der Außenwelt, der Öffentlichkeit und dem mit ihr verbundenen Rollenspiel abwenden kann. Innerlichkeit gehört zu den Tugenden des Bürgers, die sich nun aber, um als solche wahrgenommen zu werden, zeigen müssen. Es sind, so meine These, die Darstellungen von Interieurs, die das Paradox einer ausgestellten Innerlichkeit hervor kehren, und zwar durch das Changieren von Öffnen und Verschließen, von Zeigen und Verhüllen des dargestellten Raumes und seiner Bewohner.

Vor diesem Hintergrund sind Interieurs, von der Malerei der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts bis zu den dilettantischen Zimmerbildern des Biedermeier, neu zu betrachten. Im Vergleich mit Bildern adeligen Wohnens sollen die Unterschiede, aber auch die Überschneidungen bürgerlicher und adeliger Darstellungskultur herausgestellt werden. Es gilt zu fragen, inwieweit die Bedürfnisse nach Repräsentation einerseits und nach Ausdruck von Empfindsamkeit und Innerlichkeit andererseits sich in beiden Kulturen mischen.

Beate Söntgen

Interior and room pictures. Concerning the bourgeois culture of presentation.

The interior as a theme in painting is a bourgeois genre through and through. It is a sign of the third estate, which was becoming conscious of itself in the eighteenth century, and which reveals itself and is reflected in interiors and their furnishings. The interior

functions as the privileged private room in which the bourgeois subject is literally alone and turns away from public life and the role-play it involves. Interiority belongs to the virtues of the citizen, but this virtue has to show and express itself in order to be recognized as such.

My thesis is that representations of interiors draw attention to the paradox of an interiority that is on display by wavering between opening and closing and between showing and veiling the depicted rooms and their inhabitants. Against this backdrop, interiors, from the paintings of the second half of the eighteenth century to the dilettantish room-paintings of the Biedermeier, should be viewed from a new perspective. Attention should be drawn to both the differences and overlapping features of bourgeois and aristocratic cultures of representation. It is also important to ask to what extent the need for representation on the one hand, and the need for expressions of sentimentalism and interiority on the other hand are mixed together in both cultures.

Michael Fend

Freimütige Unterhaltungen und Träumereien. Über das musikalische Leben in einigen Country Houses im 18. Jahrhundert

Im Jahr 1794 lud Prinz Lichnowsky den zwei Jahre zuvor aus Bonn gekommenen, aber in Wien noch weitgehend unbekanntem Beethoven ein, in seinem Palais frei Quartier zu beziehen, ohne dass der Komponist gebunden war, im Auftrag zu komponieren, zu unterrichten oder als Pianist zu glänzen. Beethoven, der die Distanz zu seinem Lehrer Haydn schon durch die Selbstbeschreibung „Tondichter“ verdeutlichte, füllte die sich öffnenden Freiräume nach seinen schwankenden Stimmungen und dem Grad seines wechselnden Unabhängigkeitsdrangs aus. Umgekehrt schloss die Wertschätzung des Prinzen, der Mozarts Schüler und Gönner gewesen war, und dessen Frau, Prinzessin Christiane, die als Pianistin hervorragte, die Subskription etwa der Hälfte der ersten Auflage von op. 1 ein, was dem finanziell immer ängstlichen

Komponisten etwa die Summe von zwei Jahresgehältern einbrachte. Die in vielen Details bekannten Umstände von Beethovens anfänglicher Karriere in Wien erlauben es, an das Musikleben englischer Landhäuser des 18. Jahrhunderts eine Reihe vergleichender Fragen zu stellen: Welche Musiker waren angestellt und in welchem Maße waren sie kompositorisch tätig? Gab es (Kammer-)Orchester und woher kamen die Instrumente? Wer hat die Partituren/Stimmen gekauft und kopiert? Lebten auch italienische Musiker, die nach Ausbruch der französischen Revolution in London Zuflucht suchten, in englischen Landhäusern, und welches instrumentale und vokale Repertoire (Händel, Scarlatti, Bach, Haydn, Mozart, Clementi, Viotti, Boccherini)? Haben die Musiker unterrichtet, bzw. die BewohnerInnen aufgeführt? Wurde Musik generell als eine weibliche Beschäftigung erachtet? War Musik vor allem oder vielleicht ausschließlich „Umgangs-“ oder auch „Darbietungsmusik“ (Bessler) Mit anderen Worten: War das Spielen und Singen von Musik Teil des 'all-' oder auch „festtäglichen Innenlebens“ der BewohnerInnen? Hat die Entwicklung einer europäischen musikalischen Klassik und Romantik in den Musikaufführungen, Briefen oder Bibliotheksbeständen (Rousseau, Ossian) nordenglischer Landhäuser Spuren hinterlassen?

Michael Fend

Ingenuous Entertainments and Reveries: Music in some Country Houses in late Eighteenth Century

In 1794, Prince Carl von Lichnowsky invited Ludwig van Beethoven to become resident at his palace in Vienna without the obligation either to compose, to teach or to show off his skills at the piano. This was an unprecedented act of generosity since Beethoven, who had arrived two years earlier from Bonn, was still widely unknown as a composer. Beethoven was already keen to call himself a 'tone-poet' in order to emphasise the distinction from his own teacher, Joseph Haydn, who from 1761 to 1790 had served as court-composer at Esterháza castle. Furthermore, Beethoven appropriated the opportunities offered to him according to his fluctuating moods and the degree of his independence. Nevertheless, the prince – a former

pupil and patron of Mozart – enhanced his generosity. Together with his wife, the excellent pianist countess Maria Christiane, he purchased about half the subscription copies of Beethoven's piano-trios op. 1, thereby furnishing the ever financially anxious composer with two years of normal salary.

Our detailed knowledge of Beethoven's fledgling career in Vienna can be employed to put forward a number of questions about contemporary musical life at English country houses: Were musicians employed as performers, teachers or also as composers? Were there (chamber) orchestras and where did the instruments come from? Who bought the scores and who copied them? Did Italian musicians, many of whom sought shelter in London after the French Revolution, progress to country houses? Which repertoire was taught and performed (Handel, Scarlatti, Bach, Haydn, Mozart, Clementi, Viotti, Boccherini)? Was music seen as a female past-time? Was music above all – or perhaps even exclusively – part of social intercourse ('Umgangsmusik') or was it also used in artistic performance ('Darbietungsmusik') (Bessler). In other words: was playing and singing incorporated into the usual reveries of the inhabitants or did it also take place on special occasions? Are there documents in northern English country houses about musical performances and are there letters and books (Rousseau, Ossian) which reveal awareness of European musical Classicism and Romanticism?

Günter Oesterle

Poetische Interieurs des 18. Jahrhunderts

Mein Beitrag wird sich mit drei Aspekten beschäftigen:

1.) Mit der Konjunktur und Ausdifferenzierung von Interieurbeschreibungen in der englischen und deutschen Literatur des 18. Jahrhunderts.

Dabei wird ein besonderer Akzent auf der genre- bzw. poetologiespezifischen Perspektive der poetischen Innenbeschreibungen liegen. Es macht nämlich einen nicht unbedeutenden Unterschied aus, ob diese Interieurs in einem komisch-satirischen oder in einem imagi-

när-feenmärchenartigen Kontext vorgestellt werden. In diesem Zusammenhang werden auch intermediale Bezüge zur Sprache kommen.

2.) Mit dem Wechselspiel von Innen und Außen, Interieur und Garten.

Dabei wird die zunehmende (reale und poetische) Bedeutung der Gartenhäuser oder Pavillons im 18. Jahrhundert thematisiert.

3.) In der Kurzcharakterisierung des zweiten Aspekts deutet sich schon an, dass mein Beitrag nicht immanent literarisch bleibt.

Motiviert ist dieser „Ausbruch“ aus der Fiktion durch das doppelte Interesse an den Schreiborten, am Schreiben und am Geschriebenen. Ich suche daher in der „Realität“ des 18. Jahrhunderts Interieurs, in denen gelesen und geschrieben, und in der Poesie favorisiere ich Interieurs, in denen die besondere Affinität zum Lesen und Schreiben greifbar wird.

Günter Oesterle

Poetical interiors of the Eighteenth Century

My paper deals with the following three aspects:

1.) With the conjuncture and the differentiation of interior descriptions within the English and German literature of the eighteenth century.

Special attention will be given to the genre-specific perspective of the poetical description of interiors.

It is important to acknowledge that there is not a small difference between comical-satirical descriptions on the one hand and imaginary fairytale-like ones on the other. In this nexus I will also speak about the connections between different media.

2.) With the interplay between inside and outside, interior and garden.

In this context, the increasing real and poetical importance of garden houses or pavilions in the eighteenth century will be thematized.

3.) As point number two briefly indicates, my contribution will not just stay purely literary.

This escape from the realm of fiction is motivated by manifold

interest in the places of writing, the writing as subject and the writing as an object. That is why I am looking for interiors inside the reality of the eighteenth century, which served as places for writing and reading. Within the poetry, I concentrate on such interiors that show a special affinity to reading and writing processes.

Axel Burkarth

Monrepos, ein Intermezzo zwischen herzoglichem Refugium und königlicher Repräsentanz

In den ersten Jahren seiner Regentschaft veranlasst der württembergische Herzog Friedrich II. eine Reihe von Bau- und Ausstattungsprojekten, die man nach geistesgeschichtlich-literarischen Registern dem Freundschaftskult des empfindsamen Zeitalters zuordnen möchte. Für gewöhnlich wird das damit verbundene Ausdrucksspektrum den Selbstfindungsanstrengungen des aufstrebenden Bürgertums zugeordnet. Doch mit dem Herzog entwickelt ein sonst eher von brutalen Wesenszügen bestimmter Autokrat ausgesprochen originelle Ideen auf diesem Terrain, ausgelöst durch den plötzlichen Tod eines geliebten Freundes. Die Zeit der Koalitionskriege und der Aufstieg Napoleons, in dessen Folge Württemberg zum Königreich vergrößert werden kann, lassen die privatistischen Unternehmungen Friedrichs indessen schnell zur Episode gerinnen. Am Beispiel des Lustschlosses Monrepos auf dem Gelände der barocken Residenz in Ludwigsburg und dessen Nutzungsgeschichte unter Friedrich lässt sich anschaulich nachvollziehen, dass das fürstliche Wohnverhalten um 1800 kaum habituell bestimmt ist, sondern funktional politischen Opportunitäten angepasst werden kann – mit anderen Worten, eine räumlich definierte Privatsphäre im bürgerlichen Sinne eben nicht kennt.

Axel Burkarth

Monrepos, an intermezzo between a ducal hideaway and a royal representative office

During the first years of his regency, the Duke Friedrich II of Württemberg initiated a series of architectural projects, which easily could be interpreted as products or an expression of the cult of friendship typical of the age. Usually the concepts of the self-discovery endeavours of the aspiring bourgeoisie are associated with this discourse.

However, due to the sudden death of a close friend, the Duke, who was a rather brutal character, developed his own more or less inventive ideas within this field. The time of the coalition wars, the rise of Napoleon and the enlargement of the Württemberg territory, made the private activities of the duke seem just an episode. Using the example of Monrepos on the grounds of the baroque residence in Ludwigsburg and the way it was used by Friedrich, it can be easily shown that royal way of living around 1800 is not determined by habitual reasons, but by functional political ones. Here it can be said that there is no spatially well-defined private sphere in the bourgeois sense.

Malcolm Kelsall

Antiquam exquirite matrem: Selbststilisierung und Stourhead

Dieser Beitrag hat die Ikonographie Stourheads zum Gegenstand. Betrachtet wird die Art und Weise, wie die Familienwerte der Bankendynastie der Hoares sich in der Architektur ihrer neu gebauten Villa, inmitten des von ihm angelegten Gartens und der umgebenden Landschaft, wiederfinden.

Ein Großteil der Ikonographie Stourheads war Teil des allgemeinen Aufklärungsdiskurses, doch brachte der nationale Kontext auch ganz spezifische Bedeutungen hervor. Der Beitrag zielt darauf ab, diese Besonderheiten innerhalb der ikonographischen Differenzen und Ähnlichkeiten im Vergleich mit dem Gartenreich Dessau Wörlitz etwas genauer zu beleuchten. Weiterhin werde ich zu

belegen versuchen, dass in Stourhead drei verschiedene Epochen der europäischen Geschichte in eine dialektische Beziehung miteinander gebracht wurden: die klassische, die gotische und die prähistorische (die letztere wird durch die urgeschichtlichen Monumente der Landschaft Wiltshires bzw. insbesondere durch Stonehenge repräsentiert). Diese Punkte werden nacheinander diskutiert, indem zunächst die emblematischen Elemente in Haus und Garten untersucht werden, und dann der Innenbereich des Gartens mit seinen gotischen Elementen außerhalb des Gartens dazu in Beziehung gesetzt wird. Letztere gotische Elemente sind teils tradiert (Dorfkirche), manche importiert (Bristol Cross), andere wiederum neu gebaut (Alfred's Tower).

An jedem dieser Punkte wird auch Bezug auf die Gegebenheiten in Dessau-Wörlitz genommen, um so den Versuch zu unternehmen, die lokalen Besonderheiten Stourheads innerhalb der allgemeinen ikonographischen Sprache der Aufklärung herauszuarbeiten. Am Ende dieses Referats wird Richard Colt Hoare's gescheiterter Versuch stehen, Stonehenge mit einer Bedeutung zu versehen, wobei dieses Scheitern vor dem Hintergrund des langsamen Übergangs der aufklärerischen Unternehmung in den beginnenden Diskurs der Romantik gelesen wird.

Malcolm Kelsall

Antiquam exquirite matrem: Self-fashioning and Stourhead

This paper will be concerned with the iconography of Stourhead: the manner in which the family values of the banking dynasty of the Hoares were embodied in the architecture of their newly constructed villa and in the setting of the villa within its garden and the circumambient landscape. Much of this iconography was part of the common discourse of the Enlightenment, but national context shaped specific meaning. The paper will aim to illustrate something of this difference within similarity by comparison of Stourhead with the garden realm of Dessau-Wörlitz. It will be argued that the Stourhead demesne brings into dialectical relationship three different epochs of European history: the classical, the Gothic, and the prehis-

toric (the latter represented by the ancient monuments of the Wiltshire countryside, especially Stonehenge). These elements will be discussed in turn, firstly by examining the emblematic elements in the house and garden fabriques; then by setting the inner realm of the garden in contrast with the Gothic signifiers outside, some inherited (the village church) some imported (the Bristol cross) some newly built and inscripted (Alfred's Tower). At each stage cross-reference will be made to Dessau-Wörlitz to seek to establish the local specificity of the iconography within a common Enlightened grammar of signs. Ultimately, the paper will come to Richard Colt Hoare's attempts to establish a meaning for Stonehenge, and his failure to do so will be related to the processes by which Enlightened enquiry melds into the discourse of Romanticism.

Richard Wheeler

Embleme in Arkadien: Politische und moralische Lektionen für den Besucher des achtzehnten Jahrhunderts in Stowe House and Gardens

Sir Richard Temple, Viscount Cobham (1669-1749), der Besitzer des prächtigen Landhauses und der Gartenanlagen in Stowe, war einer der Generäle Herzog Marlboroughs in der niederländischen Kampagne gegen die Franzosen, die „alten Erzfeinde“ Englands, während des Spanischen Erbfolgekrieges (1701-1714). Temple erstritt Siege, an die sich bis heute noch in Blenheim, Ramilles, Oudenarde und Malplaquet erinnert wird.

Mit ihrer Rückkehr nach England zollten Marlborough und seine Generäle dem Triumphalismus in den von ihnen errichteten Häusern und Gärten Tribut. Beispielsweise ist Blenheim Palace, das dem Herzog Marlborough von Queen Anne und einer dankbaren Nation geschenkt wurde, dominiert von einer ihn selbst abbildenden Statue auf der Spitze einer kolossalen Siegestsäule, sowie auch von einer Büste König Ludwigs XIV. auf dem Giebel der Gartenfront seines Palastes. Seine Generäle folgten ihm in gleicher Weise – Lord Orkney in Cliveden, der Herzog von Argyll in Inveray, Lord Cadogen in Caversham – und Lord Cobham in Stowe.

Stowe wurde bewusst zu einer Anlage ausgebaut, die nicht nur mit Blenheim, sondern sogar mit Ludwigs Versailles konkurrieren sollte. Das Haus wurde von Sir John Vanburgh, William Kent, Thomas Pitt und Lord Camelford (der die Pläne Robert Adams überarbeitete) erbaut und wurde erst durch dieses gemeinschaftliche Werk zu dem heute bekannten herzoglichen Palast.

Die Gärten, die sich an der Idee Versailles' orientierten – dem Weg durch das vergängliche Leben, mitsamt eines Fernblicks auf die Ewigkeit hinter dem Gartentor – waren das Produkt der königlichen Gärtner Charles Bridgeman, James Gibbs, William Kent, und Lancelot Browns, der eine entscheidende Rolle darin spielte, den Garten mit seinen spezifischen architektonischen und gartenbaulichen Elementen zu versehen.

Doch die letzte aller Schichten ist die, die zuerst gesehen wird – in den Interieurs des Hauses sowie auch in der Ausgestaltung des Gartens kann man die komplexen politischen und persönlichen Moralvorstellungen Lord Cobhams und seiner zahlreichen Neffen, die den moralischen Diskurs der mittleren Jahre des achtzehnten Jahrhunderts prägten, ablesen. Dieser Vortrag wird den Versuch unternehmen, die zunächst sprachlosen, jedoch belebten Zeugen des achtzehnten Jahrhunderts, wie etwa die Gravuren, die sich heute noch in Anlagen von Stowe finden, zum Sprechen zu bringen.

Richard Wheeler

Emblems in Arcadia: Political and Moral Lessons for the Eighteenth Century visitor to Stowe House and Gardens

Sir Richard Temple, Viscount Cobham (1669-1749), the owner of the great house and gardens at Stowe, was one of the Dukes of Marlborough's generals in the campaigns in the Low Countries against Britain's 'Old Enemy', the French, in the War of the Spanish Succession (1701-1714). His victories are still remembered at Blenheim, Ramilles, Oudenarde and Malplaquet.

On their return to England Marlborough and his generals set out a paeon of triumphalism in the houses and gardens that they

constructed. So Blenheim Palace, the Duke of Marlborough's own gift from Queen Anne and a grateful nation, is dominated on the one side by his own statue atop a colossal Victory Column, and on the other by a bust of Louis XIV on the pediment of the garden front of the palace.

All his generals followed suit – Lord Orkney at Cliveden, the Duke of Argyll at Inverary, Lord Cadogan at Caversham, – and Lord Cobham at Stowe.

Stowe deliberately became a house and garden not only rivalling Blenheim Palace, but Louis's Versailles as well. The house itself was worked over by Sir John Vanbrugh, William Kent, and Thomas Pitt, Lord Camelford (revision plans by Robert Adam) to produce the Ducal Palace that it became and the gardens following the basic theme of Versailles – our passage through this mortal life, with a distant view to Eternity beyond the garden (350 acres of it) gate, were the product of the King's Gardener Charles Bridgeman, James Gibbs, William Kent, with the head gardener, one Lancelot Brown, playing a defining role in implementing both architectural and garden designs.

But the last layer is the one that is seen – and in both the interiors of the house and the dressing of the gardens one can read the complex political and personal morality of Lord Cobham and his numerous political nephews that led the moral discourse of the middle years of the eighteenth century. This lecture will try to put speech into the mouths of all those silent, but animated witnesses seen in the numerous eighteenth century engravings of the great house and gardens of Stowe.

Margitta Hensel

Die Inneneinrichtung im Fasanenschlösschen Moritzburg bei Dresden

Das Fasanenschlösschen in Moritzburg stellt in der Dresdner Schloßerlandschaft des 18. Jahrhunderts etwas Einzigartiges dar. Als Miniaturschloß im chinesischnen Stil errichtet, bildet es den Mittelpunkt des Fasanengartens in Moritzburg, verbunden mit den maritimen

Anlagen am Bärnsdorfer Großteich, die der höfischen Festkultur entsprungen sind. Das Fasanenschlösschen wies eine exklusive Inneneinrichtung auf, die es gleichsam als Schatzkästchen des Kurfürstenpaares deklarierte: chinoise Stickereien, Stroh- und Federtapeten sowie Malereien türkischer Gestade, verbunden mit einer wertvollen Möblierung, gebaut zu Beginn der Regierungszeit des Kurfürsten von 1770 bis 1776. Dennoch reiht es sich ein in die seit August dem Starken eröffnete Reihe von Lustschlössern rings um die Residenz Dresden. Es wird versucht, die Charakteristik des Gebäudes zwischen sächsischer Tradition und Innovation herauszustellen.

Margitta Hensel

The Interior of the „Fasanenschlösschen“ in Moritzburg near Dresden

The Fasanenschlösschen in Moritzburg represents something unique in the eighteenth century landscape of palaces. Built as a miniature palace in a chinoise style, it forms, together with the maritime facilities on the Bärnsdorfer Großteich, the centre of the Moritzburg, which is itself a product of the courtly festival culture. The Fasanenschlösschen had exclusive interior furnishings so that it was known as the “small treasure chest” of the electoral prince and his wife. There were chinoise embroideries, straw and feather wallpapers as well as paintings of Turkish shores. Furthermore, there were valuable pieces of furniture built at the beginning of the regency of the electoral prince from 1770 up to 1776. Nevertheless, it fits well into a whole range of palaces around the area of Dresden that had been built since the regency of August the Strong. I will try to show the characteristics of the building between Saxon tradition and innovation.

Christa Lichtenstern

„Glückliche Kontraste“ – Goethes Sinngebungen der Ildefonso-Gruppe in Weimar

Die sogenannte Ildefonso-Gruppe wird von Malern und Bildhauern bis tief in das 19. Jahrhundert hinein in Rom, Versailles, Weimar, Berlin, Kopenhagen, Bonn und andernorts studiert und für die eigene Kunst im Sinne eines Gedankenbildes fruchtbar gemacht. Spuren dieser weit verbreiteten Rezeption finden sich bei J. G. Schadow, Zauner, Dannecker, Sergel, Thorvalsen, Tieck, Schinkel u.a.m. Aus dem Überblick ergibt sich, dass die Gruppe am ehesten, wie schon bei Winckelmann, als Inbild der Freundschaft verstanden wurde. Mit ihrem sicheren Blick für die rhythmisch-stimmige Figurenanlage erkannten die Klassizisten die Einheit über den „glücklichen Kontrasten“ (Goethe). Dadurch konnte diese Antike für sie den Rang einer konkreten Lebensmaxime annehmen. Goethe hat dieselbe, nicht zuletzt abgestützt durch seine analogen Dichtungsbeispiele, mit seinen drei Aufstellungen der Gruppe auf symptomatische Weise ausdifferenziert. Wie sich hier in Weimar symbolische Interieurgestaltung und bedeutungsvolle Präsentation im öffentlichen Raum durchdringen, wird zu zeigen sein.

Christa Lichtenstern

„Happy Contrasts“ – Goethes Interpretation of the Ildefonso Group in Weimar

Afar into the nineteenth century, a lot of painters and sculptors studied the so-called Ildefonso Group in Rome, Versailles, Weimar, Berlin, Copenhagen, and Bonn, among other places, in order to make use of it in their own way in the sense of an inspiring mental image.

Traces of this widespread reception can be found in the works of J.G. Schadow, Zauner, Dannecker, Sergel, Thorvaldsen, Tieck, Schinkel and others. This overview shows that the group tended to be understood – as Winckelmann already understood it – as a model of friendship. With their acute sense of rhythmical and harmonious

composition of the figures, the classicists recognized the unity within “happy contrasts” (Goethe). This sculpture could thereby attain the status of a specific ethical maxim for them.

Goethe differentiated this symptomatically, supported by analogous poetic examples, in his three placements of the group.

I intend to show how symbolic interior design and meaningful presentation, here in Weimar, are publicly interfused.

V. Adressverzeichnis aller Mitwirkenden / List of adresses of all Contributors

DWK = Dessau-Wörlitz-Kommission

IZEA = Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung der

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

KsDW = Kulturstiftung DessauWörlitz

KSW = Klassik Stiftung Weimar

MLU = Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Die Vortragenden / Speakers

David Adshead, The National Trust,

david.adshead@thenationaltrust.org.uk

Dr. Stephen Astley, Sir John Soan's Museum,

sastley@soane.org.uk

Dr. Andreas Büttner, Köln

dr.andreas.buettner@gmx.de

Dr. Axel Burkarth, Landesstelle für Museumsbetreuung Baden Württemberg,

burkarth@landesstelle.de

Richard Garnier, The Georgian Group,

rich.garnier@tinyworld.co.uk

PD Dr. Michael Fend, Kings College London,

michael.fend@kcl.ac.uk

Margitta Hensel, Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen,

margitta.hensel@schloesserland-sachsen.de

Richard Hewlings, English Heritage,

richard.hewlings@english-heritage.org.uk

Prof. Malcolm Kelsall, Cardiff University – Cardiff School of English,

malcolm.kelsall@btinternet.com

Prof. Christa Lichtenstern, Universität des Saarlandes,

Christa.Lichtenstern@web.de

Prof. Günter Oesterle, Universität Giessen,

Guenter.H.Oesterle@germanistik.uni-giessen.de

Dr. Ingo Pfeifer, KsDW,
pfeifer@ksdw.de

Uwe Quilitzsch, KsDW,
quilitzsch@ksdw.de

Grita Quilitzsch, KsDW
schloss-luisium@ksdw.de

Kristina Schlansky, KsDW,
schlansky@ksdw.de

Prof. Dr. Beate Soentgen, Ruhr-Universität Bochum,
Beate.Soentgen@ruhr-uni-bochum.de

Dr. Richard Wheeler, The National Trust,
richard.wheeler@thenationaltrust.org.uk

Mitwirkende / Contributors

Dr. des. Anna Ananieva, Universität Bonn,
anna.ananieva@uni-bonn.de

Konstanze Baron M.A., IZEA ,
konstanze.baron@izea.uni-halle.de

Prof. Dr. Dr. Gunnar Berg, DWK und MLU,
gunnar.berg@physik.uni-halle.de

Prof. Dr. Heinrich Dilly, DWK und MLU,
HeinrichDilly@web.de

Prof. Dr. Daniel Fulda, DWK und IZEA,
daniel.fulda@germanistik.uni-halle.de

Frank Grunert, DWK und IZEA,
frank.grunert@izea.uni-halle.de

Kornelia Grün, IZEA,
kornelia.gruen@izea.uni-halle.de

Simon Grote, University of California, Berkeley,
sgrote@berkeley.edu

Prof. Dr. Erhard Hirsch, DWK und MLU,
erhard.hirsch1@freenet.de

Dr. Christiane Holm, DWK und Klassik Stiftung Weimar
christiane.holm@klassik-stiftung.de

Dr. Erdmut Jost, IZEA,
erdmut.jost@izea.uni-halle.de

Reinhard Melzer, KsDW,
melzer@ksdw.de

Dr. Barry Murnane, MLU,
barry.murnane@germanistik.uni-halle.de

Hinrich Rademacher, Büro Bauphysik und Denkmalpflege Braunschweig,
Hinrich.Rademacher@t-online.de

Gregor Ritschel, IZEA,
gregor_ritschel@hotmail.com

Raymond Romanos, West Hartford, CT / Leipzig,
rromanos@googlemail.com

Dr. Wolfgang Savelsberg, KsDW,
savelsberg@ksdw.de

Annette Scholtka, KsDW,
scholtka@ksdw.de

Dr. Ralf-Torsten Speler, Zentrale Kustodie der MLU,
kustodie@uni-halle.de

Dr. Thomas Weiss, KsDW,
ksdw@ksdw.de

PD Dr. Holger Zaunstöck, DWK und Franckesche Stiftungen zu Halle
zaunstoeck@francke-halle.de

Kontakt:

Dessau-Wörlitz-Kommission
Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung
der Europäischen Aufklärung (IZEA)
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Franckeplatz 1, Haus 54
06110 Halle/Saale

Telefon: +49 (0)345 55 21781

Telefax: +49 (0)345 55 27252

E-mail: dwk@izea.uni-halle.de

Homepage: www.izea.uni-halle.de/dwkomm.htm

Konzeption und Koordination:

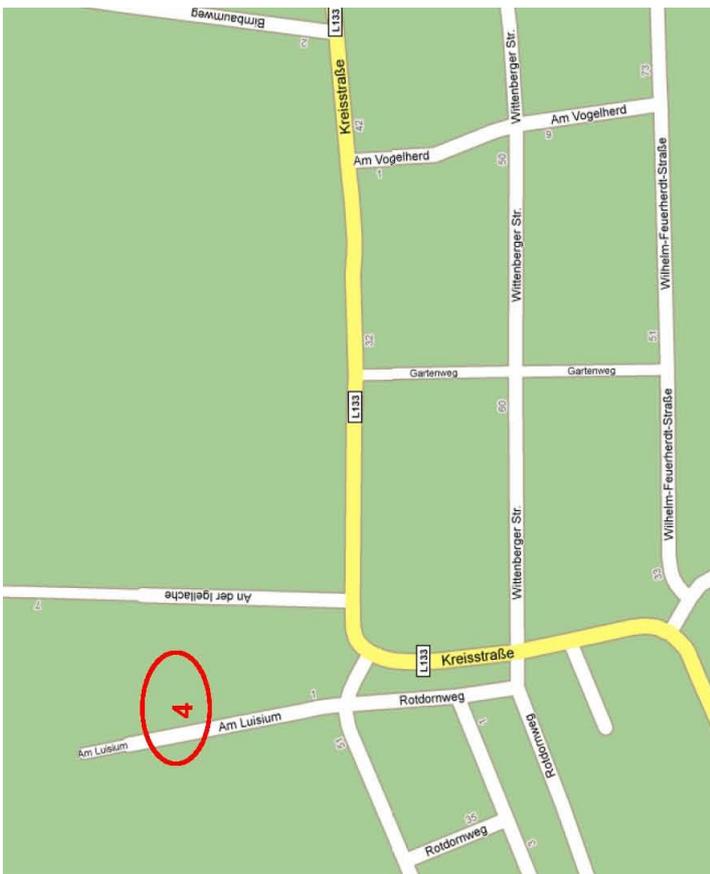
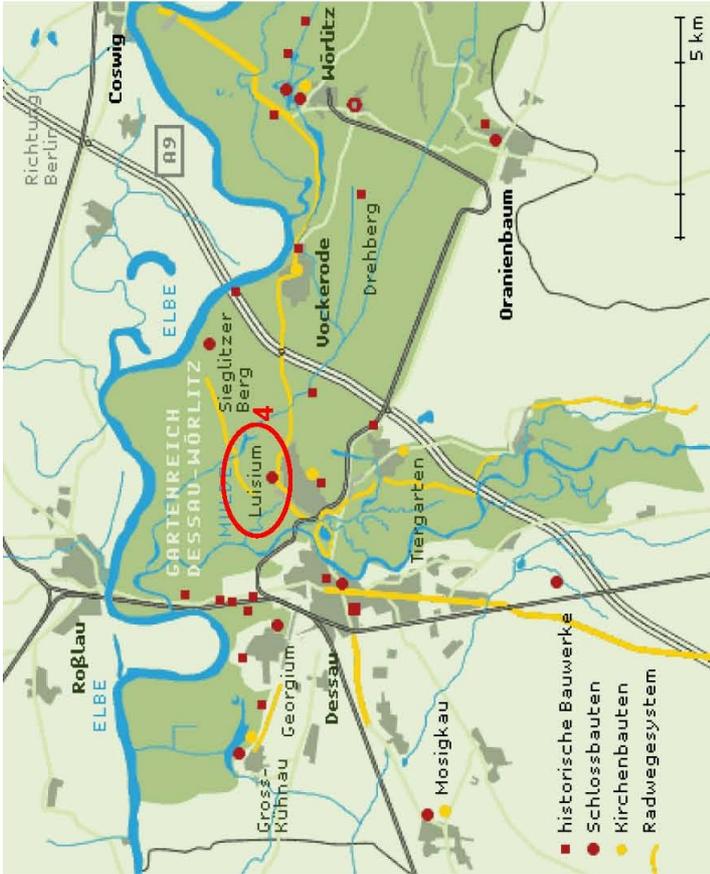
Prof. Dr. Heinrich Dilly und Dr. Christiane Holm mit dem
Arbeitskreis „Interieur“ der Dessau-Wörlitz-Kommission
und der Kulturstiftung DessauWörlitz

Tagungsbüro:

Kornelia Grün, Sarah Kaiser, Gregor Ritschel
im historischen Gasthof "Zum Eichenkranz" (s.u.)
Öffnungszeiten: Do. 24.9. 14-18 Uhr, Fr. 25.9. 9-18 Uhr, Sa.
26.9. 9 - 14.30 Uhr
Telefon: Gregor Ritschel 0179 75 78 988

Tagungsort:

Historischer Gasthof „Zum Eichenkranz“
Angerstrasse 104, 06786 Wörlitz



Legende

- | | | | |
|---|--|---|--|
| 1 | Gasthaus „Zum Eichenkranz“
Angergasse 104
06786 Wörlitz
Tel.: 034905 21024
Fax: 034905 20237 | 5 | Parkhotel Wörlitz
Erdmannsdorffstraße 62
06786 Wörlitz
Tel.: 034905 20322
Fax: 034905 21143 |
| 2 | Insel Stein mit Grotte | 6 | Pension am Park
Fam. Kettmann
Markt 12
06786 Wörlitz
Tel.: 034905 20282
Fax: 034905 22708 |
| 3 | Landhaus „Wörlitzer Hof“
Markt 96
06780 Wörlitz
Tel.: 034905 4110 | 7 | Gondelstation |
| 4 | Luisium
Am Luisium 5
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340 2183711 | | |

Legende

- | | | | |
|---|--|---|--|
| 1 | Gasthaus „Zum Eichenkranz“
Angergasse 104
06786 Wörlitz
Tel.: 034905 21024
Fax: 034905 20237 | 5 | Parkhotel Wörlitz
Erdmannsdorffstraße 62
06786 Wörlitz
Tel.: 034905 20322
Fax: 034905 21143 |
| 2 | Insel Stein mit Grotte | 6 | Pension am Park
Fam. Kettmann
Markt 12
06786 Wörlitz
Tel.: 034905 20282
Fax: 034905 22708 |
| 3 | Landhaus „Wörlitzer Hof“
Markt 96
06780 Wörlitz
Tel.: 034905 4110 | 7 | Gondelstation |
| 4 | Luisium
Am Luisium 5
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340 2183711 | | |

